

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian  
Kohlhoff, Johann Balthasar  
Zeglin, Daniel  
Maderup, Oluf  
Klein, Jacob  
Schwartz, Christian Friedrich  
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.07.1750-31.12.1750

1. Oktober 1750

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183445



davon wir geschickt haben werden, und das selbige himm. Desein zuvermuthen, ansehn  
 sie auch annehmen müssen. Auf dem Wege begangen dem Landprediger Jörg Fritsch  
 sein Parreier, Weiden; davon sollte er vor, wie Josef seine Frau und Götter sein ward,  
 wegen sie ihn annehmen müssen. Da nicht gelingen sich aber, daß sie einen  
 bösen Mann, der ein Wadeger wäre, sollten, ansehn sie nicht lassen werden.  
 Dieser sollte er vor, wie Josefs hochschuldigung nicht selbe, indem ein jeder für  
 sich Gott dankenspflicht haben müssen. In derseiden blieben sie bei Moritz,  
 konnten aber keine Gelegenheit bekommen, auf nur in dem Hause, was sie ein  
 bescheiden, mit einem andern Gesandten zu sehen, weil sie zu früh in der Nacht  
 durch heftigen Schwindel abmal zu gehen mußten, und in der Nacht unter andern  
 nicht sein. Am 12. Septbr. erwachte der Landprediger in Würzburg einige Zeit  
 von dem Glorben am Isen, und einige Stunden erwachte er, Christen zu  
 werden. In Altdorf fand er einen Wollacher unter einem Wirtshaus, dessen  
 nachdem er sie gefragt, nach sie mit einem andern der Glorben, ergefallen sie ihm  
 wie wird sie die sie nicht gestanden, da sein Meister nicht dem Lande zu kommen,  
 und sein Leben gefallen. Derzeit nachher habe er, daß es zu bestimmen, sein  
 sie nur überseht von solchen Dingen und sehen, oder zu bestimmen, daß Gott  
 dem Leben gebe, und wie sie Vergeltung ihrer Thun bei Gott erlangen können,  
 da sie ihm angründet, daß zu ihm sie abwas schreien, nachher sie seiner  
 unter ihm voran groß bestimmen; so hat er ihnen gezeigt, sein sie nicht  
 schon nicht dem Leben der Natur zur Selbsterlöschung gelungen können, über  
 ganz hat er sie zugleich belehrt, wie Josefs Selbsterlöschung nicht selbsterlöschung,  
 sondern Gott in seinem Wort und vollstündigen großmuth, und demselben  
 müßte man sich dem Weg zur Vergeltung der Thun zu gelangen erlernen.  
 Diese Vorstellung ansehn der Landprediger, bei demselben Aufmerksamheit,  
 aber nicht ernstlich gesehn, haben sie mit Vergnügen angesehen, so daß sie  
 nicht, da er weiter gehen wollte, ihn schon anzuhalten, da er sich aber nicht,  
 daß, weil er schon gegangen, so ist immer von ihm, nachdem der Landprediger  
 schon eine Zeit forngewungen, ihn nachgelassen zu kommen, und hat ihn  
 noch nie mal anzuhalten, daß er ihn in einem Hause sitzen zu lassen  
 lassen müßte zu mögen sich der Landprediger selbst bestimmen, in was für  
 ihm auf

ihm auf ein andres mal zu zusprechen. Im Castrumwachte besaß der Landmann,  
 dicker, ein Eisen zu schmelzen zu beschaffen auf morgen früh. Im Wochentag  
 besaß er auch ein mit vielen Kindern von der schmutzigen Gasse, und ward von  
 der Verführung desselben von Güte kommen, die er gegen von dem Dienst der Gasse  
 zum viel Unheil aufhabe. Am 12. Sept. sollte er einen Vortrag an die Gasse  
 Christen mit dem 12. u. 9. Die Lade der nicht gelte. Auf dem Wege wurde er noch  
 mit einigen Kindern gewarnt, bis er endlich von Nagapatnam kam. Am 12. Sept.  
 besaß er in Nagapatnam vierzehn Christen, denen er am 2. Feb. 3. u. 9.  
 eine Sendung mit Geschenken. Mit dem unim Geschenken selbst, Andre, ging  
 er durch nach Puttur, da selbst unter sich er, ein samit einigen Christen  
 der kleinen Lade. Am 12. Sept. wurde er durch ihn, den Christen, Glor,  
 den. Einige Kinder so sehr kommen, wurden von Gott und sehr unterrichtet.  
 Weil der Geschenke gesagt, daß einige von der Gasse bezeugen, Christen zu werden,  
 so wurde einer Person, die er nicht antwort, eine Verstellung von der Verdon listet  
 der Christen und die Gasse der Christen, die er gegen, und so in ihrem Vor,  
 sich gescheit. Mit einigen anderen Kindern wurde von einem Gasse. Was er  
 finden der Christen Religion gewarnt, und ihnen einige Lamm. Trachteten sich,  
 gescheit. Am 12. Sept. ging er nach dem Gasse, und erklärte ihnen, den  
 am 12. Sept. 12. 22. Die aber Christen der Gasse. Trachteten sich, den  
 das Verstellung von. Ein Wochentag, mit dem der Geschenke Andre, was er  
 malen gesprochen, wurde von der Abfertigung der Christen, die er gegen,  
 hat, so wurde er ein Trachteten sich, mit der Verstellung von der Verdon listet.  
 In Karuulankaree wurden nachher die Kinder von der Gasse und der  
 folgen derselben listet. In dem Wochentag, wo der Landmann mit seiner  
 Lade der Gasse, die er gegen, haben die Kinder der Gasse, die er gegen,  
 und ihn gescheit: da sie der Landmann gefragt, warum sie so viele  
 Christen nicht wollten, haben sie gesagt, sie hätten es nicht abzugeben mögen.  
 Weil eine große Menge der Kinder war, so sollten er ihnen vor, daß aber,  
 weil, in der Gasse, die er gegen, haben die Kinder der Gasse, die er gegen,  
 große Kinder, die er gegen, haben die Kinder der Gasse, die er gegen,  
 ihm also den Kindern antworten. Die haben die Verstellung von der Verdon listet,  
 und

und gesagt, wenn es morgen nicht regnen würde, so wolten wir den Pullaiar  
im Tempel versammeln. Unserer Kallamuttu hindusische Anführer und sein  
Vater sind bereit zu gehen, und der Kallamuttu selbst einige ande-  
rige Hindusier mitgenommen. Am 5ten Sept. mit dem Wagen nach Vindan gehen  
zusammen Brahmanen und zusammen mit dem Hindu zu ihm. Der Brahmaner  
fragt den Tempelwächter, was sie singen und was er vornehmen, daß sie  
nach Ramavadarum zu gehen gedächten, daß er nicht mehr zu gehen, sondern  
den Tempelwächter ihn gefragt: warum daß so viele Leute nicht nach Ram-  
avaram gehen, und ob es nicht sehr viel sein würde, Zeit zu gehen, daß  
so hat er geantwortet: Wer nicht geht, ob es zu malen Zeit ab in der, sondern  
alle seine Hindus, wenn er nicht einen Brahmaner erfragen sollte,  
(weil ich ein Hindu sein, größtenteils Hindu bei ihm ist) so werden solche  
Dinge gahilgt. Der Tempelwächter fragte sich: ob es so von der Hindus  
gehenden können, dann gar kein Hindu sollte; weil er nicht das Befehl  
hat, so wird er gefragt, was er in der Hindu von Menschen sich befin-  
den, da er sich nicht antwortet, so werden ihn gefragt, was er in der Hindu  
und was sie, weil er nicht einen Hindu und sein Befehl gahilgt werden;  
weil die Vorstellung nicht ist, Millage unter einem Hindu gehen, dann der  
hindusische Anführer wird ergeboten werden. Am 6ten Sept. In Kallikudi, was  
sie in der neuen Nacht gehen, so sollte er mit einigen Christen über 2 Tage 3. 6. 17.  
Alle Christen von Gott eingegab ist 2. Gollab, Christ. Der Christ Christen er ein  
Christ, und ergeboten noch unser Kallamuttu hindusische Anführer, Mutter,  
bald ein Christ Gottes zu werden. Am 7ten Sept. In Tumbawaram sollte der  
Tempelwächter seinen Christen einen Vortrag über Jos. 14. 23. was nicht leicht  
der Person, so das Christ. Abendmahl begehren, werden ein befehlender Vor-  
brüfung der gesellen, und sie darauf, was er sie gebietet, zum Christ. Abend-  
mahl admittiert. Am 8ten Sept. wurde er mit dem Wagen mit einem Hindu,  
Sonnendruck, ein Is-nabi der größte Propheet, und ein Christ Gottes, der  
sein alle die am Christ, als ein Christ, gläubig, sehr werden, und sein alle  
Propheeten durch Christ, gläubig werden, sind 2. mal, er alle angewonnen, das  
Nacht haben sie in Allicaragenpadnam. Am 9ten Sept. sollte der Tempelwächter  
in

in Palasattiram vier Christen einen Vortrag und Ges: 524. Malisa aber Christen  
 und riefte zusammen Personen auf ihr Lagerhaus der Güt: Abendmahl. Weiter konnte er von  
 hier aus nicht ins Marrawer Land gehen, weil er den Gefährten Senagappa der sehr  
 sehr besorgte, nicht beg: sich halten: da er aber notwendig war, daß der sehr sehr bald nach  
 kommen würde, so hat er sich etwas mehr nach hinten genommen, und ging also sehr  
 nach Pattachetti. Am 10<sup>ten</sup> Sept. Auf dem Wege nach Maduree erkrankte der Land:  
 prediger zu erst einen Christen, daß er in der Wästel nicht bleiben sollte, und nach Maduree  
 nachkommen: so kam drauf er einen Menschen an, der aber auf seine Verstellung  
 von Jesus sehr wurde, und sagte, ich glaube nicht, Muhammed ist größer. In Wö:  
 panakulam gesallte sich ein Parcier Jüngling zu ihm der ein Christen Geist  
 hatte, und eine große Dignität bezugte, etwas zu sehen, und so bald er merkte,  
 mer der Landprediger sehr zu seinen Lusten fiel, und ihn um Verzeihung bat,  
 daß er ihn nicht gleich erkannt hätte. Da nun der Landprediger ihn zum Glauben  
 am Jesus ermahnte, so wurde er sehr sehr bewegt, sagte, er sollte den gleichen  
 Lebensführung sein, und bat, daß der Landprediger sehr für ihn bitten  
 möchte, damit ihn Gott einen immer besseren Verstand geben möchte. Weil er stark  
 sinnig war, so suchte er ein Buchlein mit großer Freude an, und wollte dem  
 Landprediger einen sehr sehr in Ordnung, und da er ihn nicht annehmen mochte,  
 da ihn der Landprediger selbst annehmen, da er ihn sehr nicht annehmen konnte er nochmal,  
 vor ihn zu bitten, und weil er sich sehr der Meinung der Landprediger erlaubte,  
 da, so zeigte ihm zwar der sehr sehr den Ort seiner Aufnahmestätte an, weil ihn aber nicht  
 zu seinem Namen in Maduree, zu dem er sich halten sollte. Hiermit kam  
 der Landprediger mit seinen Gefährten nach Maduree. So wurde ihm sehr  
 so gleich erzählt, wie es nicht, sehr sehr, weiter ins Marrawer Land zu gehen,  
 weil viele Dinge, Unwissen sehr sehr. Am 11<sup>ten</sup> Sept. erkrankte  
 er den Marrudanjagam und Barth: 10, 28. Christen sehr sehr in den  
 Insel zu bringen. In der Njanamette Kirche kamen einige Christen zusammen,  
 unter welcher einer der sehr sehr, ein sehr sehr und den Tumbilissen  
 Liefen, um die Christen sehr, malisa alle der Landprediger zu helfen für  
 zu können. Hiermit fielt er vor zwölf Christen und Luc: 16 v 19 = 31. einen  
 Vortrag vom reichen Mann und Lazarus. Am 12<sup>ten</sup> Sept. merkte der Morgens

nicht



prediger den Psal. hinter, welche sehr gut bestanden. Darauf schickte er ihnen das  
 Sonntags- und Festtags- und Nachfolgen vor, wie für alle ein Kind in der Welt vor  
 Gott und Menschen gemindert. 2. Punkt und dreyßig Episteln wurden mit Jes.  
 Lsg. 15. 26. Wer nicht in mir bleibet 2. und Verfertigung des Psalms mit der  
 Unmöglichkeit davor, so nicht in Christo bleiben, zum Ausdrucken des Samstags  
 erwidert. Darauf wurde einigen Consistenten eine Vorbereitung zum  
 Haus: Abendmahl gehalten. Am 18<sup>ten</sup> Sept. gingen vier und zwanzig Personen  
 zum Haus: Abendmahl. Auf dem Wege nach Madagaskuti traf er einige  
 den bei einander an, die im Lager waren, ihrem Götzen ein Opfer zu stellen,  
 den, und sie ihnen die Gefahr ihrer Handlung vorgesetzt wurde, sagten  
 sie, noch andere thun, thun wir auch. Am 19<sup>ten</sup> Sept. Auf dem Wege nach  
 Sawastalam begegnete ihm Tomiler aus Tomipandiger, und zeigte ihm  
 einen Sonnen, auf welchem steht die heilige Kuttirastham wohnen, davon  
 kann vor heilig gehalten, und auf einem Stein geritzt, im den Hain gesungen,  
 oder auf den Kopf und Arm gebunden werden, von welchem er erzählte, daß  
 einmal ein großer Pandaram anfallen wollte, weil er sich einmal  
 in das Land nicht schickte, nachdem der Sonnen zu sehen aber keine Lust  
 hatte. Der Landprediger zeigte ihm die Ungewissheit dieser Geschichten und sagte,  
 da ihr auf die große Unordnung und Verwirrung, so durch die Wunde in uns an-  
 stand. Das Abendmahl war in Sawastalam an. Am 20<sup>ten</sup> Sept. gab der Land-  
 prediger ihnen Punkt und zwanzig versammelten Episteln eine Sendung  
 des Matth. Lsg. 50. Wer den Willen thut 2. und hielt mit einigen eine nähere  
 Überweisung zum Haus: Abendmahl. Am 21<sup>ten</sup> Sept. empfingen sie 24 Personen  
 das Haus: Abendmahl. Die Psal. hinter aber waren im Examen und  
 ihnen einige Sendungen mitgeteilt; wie denn auch ein Kind geküßt  
 wurde. Am 22<sup>ten</sup> Sept. wies er einem Tomilischen Forten das Tomilische  
 Tractatlein wider das Heidentum. Auf dem Wege wurden einige von  
 der Vorlesung Gottes unterrichtet. Unser Denarajan wurde ermahnt, kein  
 zu sagen als eine Lüge. Am 23<sup>ten</sup> Sept. hielt der Landprediger in Tirupalatorey das  
 Tit. 2. v. 11. 12. Denn als ist erschienen 2. eine Sendung an acht und zwanzig Episteln  
 und unterrichtete nach den Psal. hinter gehalten. Am 24<sup>ten</sup> Sept. erwiderte er

